

# Landwirthschaftliches Central-Blatt

für die

## Provinz Posen.

Organ

des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen,  
des Centralvereins für den Nejedistrikt, des Hauptvereins im Reg.-Bez. Posen und des Vereins der Kreise Kosten, Frankstadt und Kröben.

Nr. 13.

Posen, den 28. März.

1874.

### Inhalts-Verzeichniß.

Internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu Bremen. — Die Serradella von H. Beyer. — Ueber den Anbau der Akazie. — Bericht über die Gestaltung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in der Provinz Posen während des Jahres 1873 (Schluß.) — Correspondenzen und Zeitungsnachrichten: Posen. — Kissa. Kissa. — Bnin. — Bromberg. — Frankreich. — Dritter Bericht über Handel mit Zucht- und Zugvieh. — Vereinskalender. — Besitzveränderung. — Jahrmärkte. — Berichtigung. — Kleine Mittheilungen: Das Pinoleum. — Die Udermärktische Wollbank und Wollwäscherei vor dem Richter. — Gutachten über den von Kobylinski'schen Kartoffelherber. — Verzeichniß der Vorlesungen, welche im Sommer-Semester 1874 bei dem mit der Universität in Beziehung stehenden königlichen landwirthschaftlichen Lehr-Institute zu Berlin (Dorotheenstraße 38, 39) stattfinden werden. — Marktberichte. — Anzeigen.

Bei dem bevorstehenden Ablaufe des Quartals ersuchen wir unsere geehrten Leser um schnelle Erneuerung des Abonnements, indem wir hierbei die Bestimmung in dem § 9 des Statuts des Provinzialvereins in Erinnerung bringen, wonach den Vereinsmitgliedern das Centralblatt zu dem ermäßigten Preise von 15 Sgr. pro Quartal geliefert wird, wenn sie die Postquittung über den gezahlten Abonnementsbetrag bis zum 1. November d. J. den resp. Kreisvereinskassen einreichen. Das Centralblatt wird auch in Zukunft, wenn es der Stoff erfordert, mit Beilagen erscheinen.

### Internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu Bremen.

Von Seiten des Exekutivkomites der Ausstellung ist mir angezeigt, daß der Schlußtermin für die Anmeldungen bis zum 15. April hinausgeschoben ist. Es sind bis jetzt erst wenige Anmeldungen für die Kollektivausstellung der Provinz Posen bei mir eingegangen, meine Herren Fachgenossen ersuche ich daher nochmals dringend um ihre Theilnahme, indem ich gleichzeitig bitte, ihre Anmeldungen mir bis zum 12. April einreichen zu wollen, um rechtzeitig die erforderlichen Vorkehrungen treffen zu können.

Ritische bei Alt-Bogen, den 26. März 1874.

K. Lehmann.

### Die Serradella.

Kann Serradella unter Hafer gesät werden, um davon im Herbst noch einen Grünschnitt zu erzielen? Diese Frage eines Fachgenossen in No. 16 des „Landwirth“ veranlaßt mich, meine Erfahrungen und Ansichten hierüber an dieser Stelle mitzutheilen.

Ich lernte die Serradella erst im Frühjahr 1863 kennen, wo in K., einem der Güter des Hrn. K., der erste Versuch mit dem Anbau dieser neuen Futterpflanze gemacht wurde. Dieselbe wurde Ende April unter Hafer nach Kartoffeln auf leichten Boden mit Lehm, zum Theil auch Sand-Untergrund gesät. Der Hafer wurde im August reif abgeerntet, ergab eine gute Mittelernte und war keineswegs von der Serradella beeinträchtigt worden. Nach Aberntung des Hafers begann die letztere sich so üppig zu entwickeln, daß sie im Oktober bereits, in voller Blüthe stehend, gemäht und auf Reuter gelegt, im Spätherbst ein gesundes, sehr nahrhaftes Futter abgab.

Weitere Versuche mit dem Anbau der Serradella machte ich im Frühjahr 1872 und zwar 1) nach gedüngten Kartoffeln ohne Ueberfrucht, 2) in Winterroggen, 3) in Hafer eingesät. Die Aussaat geschah auf allen 3 Parzellen, welche in verschiedenen Schlägen lagen, am 25. April.

Parzelle 1. 20 Pfd. Aussaat nach gedüngten Kartoffeln auf reinem, feuchtem Sandboden in bester Kultur. Die Serradella ging spät, aber gut auf, entwickelte sich erst langsam, dann sehr üppig, wurde am 2. September abgemäht und ergab ca. 10 Str. Heu, aus welchem 1½ Str. Samen ausgedroschen wurden. Daneben war Widengemenge zu gleicher Zeit gefäet, welches im Juli als Grünfutter gemäht einen sehr starken Schnitt gab. Der Acker war nach Aberntung der Serradella verquedet, das Grünfutter dagegen hinterließ denselben ganz rein, und der darauf folgende Roggen war nach letzterem vorzüglich, nach Serradella nur mittelmäßig.

Parzelle 2. 30 Pfd. Aussaat in Winterroggen, welcher in 3ter Tracht auf feuchtem, lehmigem Sandboden mit Lehm-Untergrund angebaut war. Hier war die Serradella nur schwach aufgelaufen, entwickelte sich aber nach Aberntung des Roggens noch so kräftig, daß sie bis in den Spätherbst hinein eine gute Weide für das Rindvieh abgab.

Parzelle 3. 50 Pfd. Aussaat in Hafer in 3ter Tracht 1. Gemenge gedüngt, 2. Roggen, 3. Hafer mit Serradella) auf leichtem, trockenem Sandboden in mittlerer Kultur mit Sanduntergrund. Der Hafer wurde am 16. April gesät und flach untergepflügt, am 25. April wurde derselbe erst mit 2 Strichen abgeeggt, darauf die Serradella eingesät und leicht überreggt. Nach bald darauf erfolgtem starken Regen lief die Serradella gut auf, der Hafer dagegen hatte schon einen bedeutenden Vorsprung gewonnen und gab nur eine Mittelernte. — Von der Serradella war nicht eher etwas zu sehen, als bis der Hafer bereits reif war, da reichte sie mit einzelnen Spitzen an die Haferrispen heran. — Im August nach Aberntung des Hafers trat die Serradella in eine neue, üppige Vegetation und lieferte im November einen über meine Erwartung reichen Grünschnitt, welcher an die Milchkuhe verfüttert wurde. Der Acker war nach der Serradella rein, und die im folgenden Jahre gebauten Kartoffeln in Dung zeichneten sich ganz besonders aus.

Die Anbau-Versuche im Frühjahr 1873 mißlingen gänzlich in Folge der anhaltenden Dürre; trotzdem aber empfehle ich allen Fachgenossen, welche keinen fleefähigen Boden haben, die Serradella auf das Angelegentlichste, indem ich die obengestellte Anfrage dahin beantworte, daß sie im Frühjahr in Hafer gesät, gewiß einen reichlichen Grünschnitt giebt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 1) genügende Feuchtigkeit im Boden, resp. feuchte Witterung nach der Einsaat un- nach der Aberntung des Hafers, 2) ein reiner Sandboden in mittlerer Kultur, 3) ein hohes Abmähen des Hafers, wodurch die junge Serradella geschont wird, 4) Schonung vor dem Beweiden. Hat man hohe Kultur im Boden oder säet man die Serradella in 2ter Tracht unter Hafer nach gedüngten Kartoffeln, so empfehle ich, wie es oben in meinem Versuch geschehen ist, den Hafer etwa 10 Tage früher zu säen, damit die Serradella denselben nicht beeinträchtigt; in allen Fällen rathe ich, statt Späthafer lieber Frühhafer anzubauen, um eine solche Eventualität zu vermeiden. — Mit vielem Recht wird die Serradella als eine sehr unsichere Frucht bezeichnet, und auch ich behaupte, daß dieselbe nur in feuchten Jahrgängen die erwünschten Erträge bringt; deshalb verwerfe ich ihren Anbau als Brachfrucht und überhaupt als Vorfrucht zu Winterung und zieh als Brachfrucht die Luzerne oder den Johannis-Roggen mit Gemeng. vor. Dagegen empfehle ich sie als Abtragefrucht und habe sie als solche in die oben erwähnte Fruchtfolge aufgenommen, weil ich auch im Fall ihres Mißrathens und wenn in Folge dessen der Acker verquedet und unkrautet wird, durch Brachbearbeitung oder Hackfruchtbau denselben wieder in einen günstigen Zustand bringen kann. Schließ-

lich bitte ich diejenigen meiner Fachgenossen, welche andere und mehr Erfahrungen beim Anbau der Serradella gemacht haben, diese in gleicher Weise in weiteren Kreisen bekannt zu machen.

H. Beyer.

### Ueber den Anbau der Akazie.

Die gemeine Akazie (*Robinia pseudacacia*) ist ein im Allgemeinen noch viel zu wenig geachteter Nutzholzbau. Sie wächst in der Jugend meist schneller wie die Birke, namentlich wenn sie gelockerten, nicht gar zu schlechten Sandboden angewiesen erhält; im späteren Alter läßt sie allerdings im Wachsthum sehr nach und 2 Fuß starke Akazien gehören schon zu den Seltenheiten. Es ist daher unorthelhaft, sie länger als 30 oder höchstens 40 Jahre stehen zu lassen, bis zu welcher Zeit sie ihren Hauptzuwachs beendet und meistens eine Stärke von 15—18 Zoll erreicht hat. Ihr Holz wird von keinem anderen hier wachsenden übertroffen, höchstens kommt ihm die sogenannte Rothrüster gleich. An Härte, Zähigkeit und Dauer im Rassen wie im Trocken übertrifft es das Eichenholz, ist auch dem Reissen nicht so sehr unterworfen. Radnaben aus Akazienholz sind besser als eiserne. Polit hat das Holz eine schöne gelbe Farbe und würde es sich zur Anfertigung von Möbeln sehr gut eignen, da es dem Wurmfrage nicht ausgesetzt ist. Neuerdings verwendet man auch beim Schiffbau viel Akazienholz statt des ostindischen Teakholzes. Dagegen ist es ein Uebelstand bei der Akazie, daß ihr Astholz der vielen Dornen wegen als Brennmaterial nicht gut zu verwenden ist, obgleich es große Heizkraft besitzt.

Der Anbau der Akazie ist nicht so ganz leicht, denn sie muß in Saatkämpen mit wo möglich 1—1½ Fuß tief gelockertem und nicht magerem Boden angesät werden. Man säet die kleinen bohnenartigen Samen Anfang bis Mitte April in 1 Fuß weit von einander entfernten Rillen ½ Zoll tief und gießt sie nach der Saat stark an, auch ist später bis Johanni ein kräftiger Guß von Nutzen. Außer dem Begießen ist das Reinhalten der Pflanzbeete von Unkraut sehr wichtig, es straft sich eine Vernachlässigung im ersten Jahre sehr, während die Akazie später wie Unkraut wächst. Im Verlaufe des Sommers muß man die Pflanzen in den Reihen auf etwa 6 Zoll Entfernung verdünnen, weil sie sonst gar zu leicht verbotten, was die Akazie nie wieder vermacht. Sind die Sämlinge 2 Jahr alt, so werden sie ausgehoben, wobei alle verbotteten ohne Gnade wegwerfen werden. Die kräftigsten Sämlinge werden zu Alleebäumen erzogen, die große Menge aber in die Feldgebüsche und Schonungen ausgepflanzt, wozu die Akazie im Gemenge mit Kiefern besser als die Birke paßt, weil sie die Kiefern nicht abpeitscht und — keine Befenreiser liefert.

Zur Erziehung der Alleebäume pflanzt man die besten der zweijährigen Sämlinge in nicht zu mageren, gut gelockerten Boden im Frühjahr in 2—3 Fuß entfernten Reihen 1½—2 Fuß von einander aus. Bei engerer Pflanzung hat man später Verluste durch den Rindenbrand zu befürchten, dem vorzugsweise auch die aus dichten Gebüschen entnommenen Pflanzbäumchen ausgesetzt sind. Im ersten Jahre hat man nur für das Anwachsen der mäßig geschützten Bäumchen zu sorgen, wozu ein Bedecken des Bodens mit Nadelstreu, Laub und dergl. viel beiträgt. Auch im zweiten Jahre nach der Pflanzung läßt man die Pflänzlinge ungestört fortwachsen, damit sie sich recht gut bewurzeln, schneidet sie aber im dritten Jahre 6—8 Zoll über dem Boden ab, worauf sich ein Schößling entwickelt, welcher

noch im ersten Jahre eine Höhe von 6—8 Fuß erreicht. Sollte man die Pflänzlinge allmählich hoch ziehen, so würde man viele krumme Stämme erhalten, welche durch das Abschneiden vermieden werden. Man muß im Sommer allerdings die Schale einigemal durchsehen, um Gabeltriebe zu entfernen, doch hüte man sich, auch die Seitenäste zu entfernen, da diese zur Verstärkung des Stammes beitragen. Im folgenden Sommer werden die Seitentriebe allmählich entfernt, worauf dann die Bäumchen an die Bege verpflanzt werden können. Hierzu ist die Kizie ganz besonders zu empfehlen, weil sie mit ihren Wurzeln den Feldfrüchten nicht schadet und ihr Schatten nicht verdünnend wirkt. Etwaige krumme Bäumchen verwendet man im Gemenge mit Birken, Kistern und der in neuerer Zeit allzusehr verfolgten Pappel zu Schutzpflanzungen für die Wirtschaftsgelände, oder man pflanzt sie an die Grabenecken, in welche der Pflug und die Egge nur schwer hineinkommen, während Bäume dort am Platze sind und zur Verbesserung des Klimas beitragen.

Beschädigungen ist die Kizie hauptsächlich durch Hasenfraß und durch den Sturm ausgesetzt. Die Hasen benagen sie gern in der Jugend, wogegen man die Stämmchen durch Einbinden mit Stroh oder Rohr oder durch Umgeben mit einem Lehmüberzug schützen muß. Eigenthümlich ist, daß die Hasen fast nur die Alleebäume heimsuchen, wogegen sie die im Gemenge mit Birken u. gepflanzten Kizien verschonen. Der Sturm zerrißt leicht die üppig gewachsenen Gabeltriebe, wenn die Blätter im Sommer voll Wasser hängen. Auch leiden die in der Baumschule zu dicht gepflanzten oder aus dichten Gebüsch entnommenen Bäumchen leicht an Rindenbrand, namentlich aber ist das Auspflanzen der aus Wurzelbrut erwachsenen Stämmchen zu verwerfen, da man an diesen selten Freude erleben wird.

Die Kizie empfiehlt sich außer durch ihr Holz und durch ihr starkes Wachstum in der Jugend auch durch ihre hübschen Blüten und ihre schöne, im späten Herbst noch grüne Belaubung. Ich kenne Kizien die von der Saat an in 14 Jahren eine Höhe von etwa 25 Fuß und eine Stärke von 6 Zoll erreicht haben.

### Bericht

über die Gestaltung der landwirtschaftlichen Verhältnisse in der Provinz Posen während des Jahres 1873,

dem  
Königl. Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten

erstattet  
von dem Vorstände

des landw. Provinzialvereins für Posen.

(Schluß)

Aus dieser vergleichenden Zusammenstellung ergibt sich, daß die Zahl der milchproduzierenden Thiere (Rindvieh und Ziegen) zugenommen hat, was in den hohen Preisen der Milch und der Molkereiprodukte seinen Grund hat. Die eingetretene Verminderung des Pferdebestandes ist noch als eine Nachwirkung des letzten Krieges zu betrachten, durch welchen der Provinz viel werthvolles Zuchtmaterial entzogen ist. In den an Schlessen grenzenden Kreisen zeigen sich bei den kleineren Besitzern Anfänge von der Verwendung von Rindvieh zum Zuge, während sonst der hiesige Bauer eine besondere Vorliebe für die Pferde hat und nur diese zum Zuge benützt. Die erhebliche Verminderung der Schafviehbestände ist eine Folge der durch die überseeische Wollproduktion eingetretenen Preisreduktion der Wolle und gleichzeitig der gesteigerten Intensität des Betriebes, durch welche eine Verminderung der Brachweiden herbeigeführt ist. Bezüglich der Schweinehaltung dürfte das Ergebnis der letzten Viehzählung durch den Umstand beeinflusst worden sein, daß die Kartoffelernte nur mäßig ausgefallen ist, und dadurch den kleineren Leuten die Haltung und die Mast von Schweinen erschwert wurde.

Pferdezuchtvereine bestehen in den Kreisen Inowraclaw und Königsberg; in den Kreisen Kosten, Braustadt und Kröben sind von Seiten des landwirtschaftlichen Vereins dieser Kreise mit Subvention der Königl. Regierung an mehreren Orten edle Zuchtbullen behufs Benutzung zur Zucht für die bäuerlichen Viehzüchter aufgestellt, auch bemühen sich einige Vereine, durch Prämienvertheilungen die Viehzucht der kleineren Besitzer zu heben. Eine Haltung männlicher Zuchtthiere von Seiten der Gemeinden besteht nicht. Die früher gültigen Körordnungen sind bereits seit einer Reihe von Jahren aufgehoben. Bei den Großgrundbesitzern geschieht die Ernährung und Haltung der Thiere in rationaler Weise, dagegen ist sie bei den Rustikalen noch wenig befriedigend. Da der Zustand der Weiden im verfloffenen Sommer in Folge der Dürre ein sehr dürftiger war, so ließ der Ernährungsstand des bäuerlichen Viehes im Herbst viel zu wünschen übrig, auch auf den größeren Besitzungen reichten

die selbsterbauten Futterstoffe weit weniger zur Ernährung der Thiere aus als in normalen Jahren. Es ist deshalb auch die Mast in diesem Winter erheblich eingeschränkt worden.

Die Ernährung der Thiere basiert hier zum großen Theile auf den als Nebengewerbe betriebenen technischen Gewerben, namentlich Brennerei, Stärkesabrikation und Mälerei. Von künstlichen Futterstoffen werden besonders Kapskuchen in großen Mengen eingeführt; außerdem für die Kälberfütterung auch Leinkuchen.

Die Viehpreise waren im Verlaufe des letzten Jahres durchweg hoch, man zahlte:

für ein gutes Wagenpferd	120—150 Thlr.
für ein kleines polnisches Pflugpferd	80—100 Thlr.
für einen dreijährigen Ochsen	80—120 Thlr.
für eine Kuh	60—120 Thlr.
für Kälber pro Pfd. Lebendgewicht	3 Sgr.
für Mastrindvieh bei Vollmast pro Str.	10—12 Thlr.
bei Halbmast pro Str.	8 Thlr.

1. Pferde. — Bei der Pferdezucht macht sich mehrseitig das Bestreben geltend, dem hiesigen Pferdeschlage durch die Einmischung des Blutes schwererer Schläge ein kräftigeres Fundament zu geben. Es lassen sich davon auf einigen Gütern bereits recht günstige Erfolge aufweisen. Bei den diesjährigen Remontemärkten ist den berechtigten Forderungen der Pferdezüchter nach einer Erhöhung des Ankaufspreises Rechnung getragen, wie aus nachstehender Uebersicht der Ergebnisse der Pferdeaushebungen in den letzten Jahren hervorgeht:

Jahr	Zahl der angekauften Remonten.	Gezahlter	
		Durchschnittspreis.	höchster Preis.
1873.	555.	191 Thl. 9 Sgr. 9 Pf.	400 Thl.
1872.	510.	157 " 8 " 6 "	260 "
1871.	463.	148 " 28 " 1 "	260 "
1870.	518.	146 " 4 " 7 "	260 "
1869.	552.	144 " 16 " 5 "	230 "
1868.	459.	146 " 17 " 7 "	250 "

Hiernach übertrifft der im Jahre 1874 gezahlte Durchschnittspreis den vorjährigen um 34 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. oder circa 22 Prozent, der gezahlte höchste Preis den vorjährigen um 140 Thlr. oder um circa 54 Prozent.

Der Verein für die Einführung von Zuchtfohlen aus Litthauen, welcher im Kreise Birnbaum besteht, hat im vergangenen Jahre wieder einen Transport von 15 Hengst- und 56 Stutfohlen aus Litthauen bezogen und gemeinschaftlich mit 8 in der Provinz angekauften Fohlen auf dem Hofe des Landgutes zu Birke öffentlich meistbietend verkauft. Wie schon in früheren Jahren ergab sich auch diesmal bei dem Geschäft wieder ein kleiner Ueberschuß für die Aktionäre, welcher wohl bedeutender ausgefallen sein würde, wenn die zur Zeit der Auktion in Birke herrschende Cholera nicht die Käufer zurückgeschreckt hätte. Gezeichnet waren von 27 Aktionären 163 Aktien à 50 Thlr. = 8150 Thlr., die Ankaufskosten der 79 Fohlen betragen incl. des Transports und der Nebenkosten 6832 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf., oder durchschnittlich pro Stück 86 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf.; der Auktionserlös betrug 7431 Thlr. oder durchschnittlich pro Stück 94 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf., mithin wurde ein Ueberschuß von 598 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. oder von 7 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. für je 100 Thlr. des Einlagekapitals erzielt. Mit Ausnahme von 8 Thieren sind die Fohlen sämtlich in der Provinz Posen verblieben, der provinziellen Pferdezucht ist also hierdurch von Neuem ein namhafter Zuwachs an werthvollem Zuchtmaterial erwachsen.

Eine Genossenschaft für die Einführung von odenburger Fohlen ist im Kreise Bromberg im Entstehen begriffen.

Der Gesundheitszustand der Pferde war im Allgemeinen befriedigend, doch trat in Stadt und Kreis Posen wie in den angrenzenden Bezirken des Kreises Schroda die Roghkrankheit auf. Im Kreise Braustadt ist die bössartige Beschälkrankheit ausgebrochen. Die Zahl der infizierten und erkrankten Stuten wird auf einige dreißig angegeben. Es scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß die Infektion von den Deckhengsten der Beschälstation Pawlowitz ausgegangen oder doch wenigstens durch diese verbreitet ist, da bereits der eine von jenen Hengsten, welcher in Privatbesitz übergegangen war, an der Beschälkrankheit eingegangen ist.

2. Rindvieh. — Bei der Rindviehzucht tritt das Bestreben hervor, der mehr und mehr einreisenden Lungenseuche durch die Einführung von Hähelandschlägen entgegen zu wirken. Es sind zu diesem Zwecke sowohl Schweizer wie Simmenthaler und Montafuner Thiere eingeführt und zur Kreuzung benützt worden. Da die Milchnutzung den Hauptzweck der hiesigen Rindviehhaltung bildet, so werden aber vorherrschend die milchergiebigen Niederungsrassen: Holländer, Oldenburger, Tonderner, Warthe- und Nekebrucher, Breitenburger etc. gehalten, unter diesen prädominirt bei den Großbesitzern die Holländer Rasse. Englische Rindviehschläge, besonders Shorthorns, werden zumeist nur zu Kreuz-

zungen benützt, doch besitzt die Provinz zu Bogdanowo im Kreise Obornik und zu Czajcze im Wirfker Kreise hochedle reinblütige Shorthornheerden.

Die hohen Preise des mageren Viehs haben Anregung zu einer vermehrten Aufzucht gegeben, namentlich werden mehr Ochsen wie früher aufgezogen, da die Preise auf den schlesischen Märkten, welche sonst den größten Theil der Zugochsen für die Provinz lieferten, enorm gestiegen sind. Auch die Rücksicht auf die Züchtung von Arbeitsochsen hat Veranlassung zur Kreuzung des Holländer Viehs mit Oldenburgern und mit den obengenannten Bergrossen gegeben. Holländer Originalthiere sind im verfloffenen Jahre nur in geringer Zahl eingeführt worden, theils hielt die Besorgniß vor der Einschleppung der Lungenseuche hiervon ab, theils lag auch kein Bedürfniß hierzu vor, da die hiesigen Zuchtviehheerden so vorzügliche Thiere darbieten, wie sie das Heimathland dieser Rasse nicht besser zu liefern im Stande ist. Die Lungenseuche ist besonders im südlichen Theile des Regierungs-Bezirks Posen in größerer Ausdehnung aufgetreten und hat sich dort auch unter dem bäuerlichen Vieh gezeigt.

3. Schafe. — Bei der Schafzucht geht die Zuchtichtung dahin, möglichst die Fleischproduktion mit der Wollproduktion zu verbinden. Es finden zu diesem Zwecke die französischen Merinos eine zunehmende Verbreitung, einige unserer renommirten Zuchtherden halten indessen noch an der Züchtung des edlen Wollschafs fest und sind bestrebt, die Wolle in der bisherigen Feinheit zu erhalten. Die Züchtung der englischen Fleischschafe hat eine größere Ausdehnung nicht erlangt und ist an Stelle der Southdowns jetzt mehrfach mit Oxfordshires gekreuzt worden. — Bei den Schafen traten die Pocken auf, ohne sich jedoch allgemeiner zu verbreiten; in einigen Bezirken, in denen die Bluttaupe stationär ist, forderte diese unter den Schafen erhebliche Opfer, auch erlitten einige Heerden durch die Drehkrankheit ungewöhnlich große Verluste.

4. Ziegen. — Die Ziegenhaltung befindet sich fast ausschließlich in den Händen der Komorniks und kleineren Besitzer; auf einigen Gütern ist den Insulten die Haltung von Ziegen statt der Kuhhaltung gestattet.

5. Schweine. — Die Schweinezucht ist durch gute Preise der magern und fetten Schweine begünstigt worden, bei den größeren Züchtern werden allgemein die englischen Schweinerassen, und zwar zumeist Suffolks, Yorkshires und Berkshire zur Kreuzung oder zu Kreuzungen benützt. Originalthiere zur Blutauffrischung sind im verfloffenen Jahre mehrfach eingeführt worden.

6. Kaninchen. — Die Zucht von Kaninchen bildet in hiesiger Provinz noch nicht einen Zweig der landwirtschaftlichen Viehzucht.

7. Federvieh. — Federvieh wird in vermehrtem Umfang gezüchtet, da die Preise für die Eier wie für Hühner Gänse, Enten und Puten erheblich gestiegen sind. Man bezahlte im vergangenen Herbst selbst auf den Märkten der kleinen Städte das Schod Hühnereier mit 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. Die Kopfszahl des ausgeführten Federviehs, vorzugsweise Gänse, ist auf 200,000 bis 250,000 zu veranschlagen, wovon ungefähr die Hälfte von Polen eingeführt war.

9. Bienen. — Die Bienenzucht scheint sich nach Ausweis der statistischen Erhebungen seit dem Jahre 1867 bedeutend gehoben zu haben, vielleicht hat aber auch die sorgfältigere Ausführung der letzten Zählung dazu beigetragen, daß diesmal eine so bedeutend größere Zahl von Bienenstöcken ermittelt wurde, da im Uebrigen ein wesentlich vermehrtes Interesse für die Bienenzucht nicht zu bemerken ist.

10. Seidenraupen. — Seidenzucht wird nur im Kreise Meseritz betrieben, ist aber von keiner Bedeutung.

11. Jagd und Fischerei. — Für den Wildstand ist die Jahreswitterung insofern zuträglich gewesen, als sie die Vermehrung der Hasen begünstigt hat. Dagegen scheinen die Rebhühner sich von den Nachwirkungen des strengen, schneereichen Winters 1870—71 noch nicht wieder erholt zu haben, auch sind während des diesjährigen kalten Vorsummers die jungen Hühner zum Theil zu Grunde gegangen. Für die Hebung der Fischzucht in den öffentlichen Gewässern ist nichts geschehen, in einigen Privatgewässern wird dieselbe in rationaler Weise betrieben und liefert gute Erträge. Künstliche Fischzuchtanstalten bestehen in der Provinz nicht.

### Landwirtschaftliche Nebengewerbe.

Bei den bedeutenden Transportkosten, welche unsere landwirtschaftlichen Produkte zu tragen haben, um zu den großen Konsumtionsorten zu gelangen, ist unsere Landwirtschaft auf die technische Verarbeitung des Ueberschusses ihrer Erzeugnisse zu transportfähigeren Fabrikaten hingewiesen, welche es gleichzeitig ermöglicht, die in die Produkte des Ackerbaus übergegangenen pflanzlichen Nährstoffe der Wirtschaft ganz oder größtentheils zu erhalten. Leider aber wird die ländliche Industrie durch mancherlei äußere Verhältnisse nicht be-

günstig. Die Mehlfabrikation auf dem Lande leidet entschieden darunter, daß das Mehl bei dem Eisenbahntransport einen erheblich höheren Frachtsatz zu zahlen hat, als ungemahltes Getreide; auch steht die ländliche Mülerei noch unter dem Einflusse der Mahlsteuer, welche die Errichtung von Mählniederlagen in den Städten erschwert.

1. Mülerei. — Dampfmühlmühlen bestehen auf mehreren Gütern und werden meistens mit durch die Dampfmaschinen der Brennereien betrieben. Ein großartiges Mühlenetablissement ist im vergangenen Jahre auf dem Gute Piechanin im Kreise Kosen in Thätigkeit getreten.

2. Stärke. — Die Fabrikation von Kartoffelstärke hat zwar erheblich an Umfang gewonnen, ist aber nicht durch gute Preise begünstigt worden, auch war die Beschaffenheit der im Jahre 1872 geernteten, meist nicht völlig ausgereiften Kartoffeln für die Verarbeitung auf Stärke nicht günstig.

3. Zuckerrfabrikation. — Die in früheren Berichten berührten Bestrebungen zur Errichtung einer Rübenzuckerfabrik bei der Stadt Czempin haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt, weil sich das für den Betrieb der Fabrik erforderliche Rübenquantum nicht hat sicher stellen lassen.

4. Cichorienfabrikation wird innerhalb der Provinz Posen nicht betrieben.

5. Glash- und Gansbereitung. — Die Glashbereitung wird hier meistens noch in der alten Manier mittels der Handbreche betrieben; die Verarbeitung mittels der Friedländer'schen Maschine, die vor einigen Jahren einzuführen versucht wurde, hat sich nicht bewährt.

6. Spiritusbrennerei. — Das Brennereigewerbe befindet sich in lebhaftem Betriebe, im vergangenen Frühjahr mußten indessen manche Brennereien aus Mangel an Material ihren Betrieb vorzeitig einstellen und auch im letzten Herbst konnte die Kampagne nicht so zeitig wie sonst beginnen, weil die Kartoffeln in ihrer Entwicklung sehr zurückgeblieben waren.

Von den neueren Apparaten für die Maischebereitung, welche im letzten Jahre in den beteiligten Kreisen so großes Aufsehen erregt haben, sind der Hollefreund'sche und der Henze'sche Apparat hier in einigen Brennereien eingeführt. Der Henze'sche Apparat hat in seinen Leistungen befriedigt, dagegen lauten die Erfahrungen über den Hollefreund'schen Apparat nicht günstig, indem sich erwiesen hat, daß dieser einen sehr erheblichen Mehraufwand an Brennmaterial erfordert und eine dünnere Einmischung nöthig macht, wodurch der Vortheil der Materialersparniß aufgehoben wird.

Nachstehende statistische Angaben betreffen den Umfang des Brennereibetriebes in der Provinz Posen im Jahre 1872.

Table with 4 columns: Bezirk, handenen Brennereien, mit kon. Apparat, m. Blase u. Dampf-Apparat, m. Blase ohne Dampf-Apparat. Rows include Meseritz, Posen, Bissa, Pogorzelle, Chodziesen, Stalmierzycze.

Table with 4 columns: Hauptsteueramts-Bezirt, Zahl der vor-handenen Brennereien, Zahl der in Betrieb gewesenen Brennereien, m. Blase u. Dampf-Apparat, m. Blase ohne Dampf-Apparat. Rows include Strzalkowo, Bromberg, Podzameze.

Im Jahre 1871 betrug die Zahl der in Betrieb befindlichen Brennereien 330, sie hat sich mithin im Jahre 1872 um 7 erhöht. Der im Bereiche der Provinzial-Steuer-Direktion zur Besteuerung gekommene Maischraum betrug 377.691.897 Liter und es wurden vereinnahmt:

Table with 2 columns: Item, Amount in Thaler. Rows include an Brauntweinsteuer, an Uebergangsabgaben von Brauntwein, an Eingangszoll für Brauntwein.

An Exportbonifikationen wurden zurückgezahlt 139,743 Thlr., gegen das Vorjahr weniger 230,961 Thlr., ein sprechender Beweis für das Darniederliegen des Spiritusexports im Jahre 1872.

Nach dem Betrage der entrichteten Brauntweinsteuer vertheilt sich die Zahl der in Betrieb gewesenen Brennereien wie folgt:

Table with 2 columns: Steuerbetrag, Zahl der Brennereien. Rows range from Ueber 50-100 Thlr. to 14000-15000 Thlr.

Ueber die letztjährige Kampagne liegen die statistischen Nachweise noch nicht vor.

Das Spiritusgeschäft gestaltete sich zwar ziemlich lebhaft, doch waren die Preise in der ersten Hälfte des Jahres nur mäßig. Im Juni, Juli und August nahmen sie eine steigende Richtung an, je mehr die Aussichten für die durch die Dürre bedrohte neue Kartoffelernte sich verschlechterten.

An der Börse zu Posen sind im verfloffenen Jahre 680 Ankündigungsscheine über zusammen 3,400,000 Liter Spiritus in Umlauf gesetzt worden. Die Börsenpreise stellten sich im Jahre 1873 an den nachbezeichneten Terminen für Lieferungen an denselben wie folgt:

Table with 4 columns: Month, highest price, lowest price, average price. Rows include January, February, March, April, May, June, July, August, September, October, November, December.

7. Bierbrauerei. — Der Brauereibetrieb hat zwar einen bedeutenden Aufschwung genommen, doch ist die Landwirtschaft hierbei nur wenig interessirt, da die Bierbereitung mehr und mehr aus dem Stadium eines landwirtschaftlichen Nebengewerbes in das der fabrikmäßig betriebenen Industrie übergeht.

Provinzial-Steuer-Direktion zu Posen bestehenden Brauereien betrug 208, wovon 183 in Betrieb waren. Von diesen lieferten 153 obergähriges und nur 30 vorwiegend untergähriges Bier.

Table with 2 columns: Item, Amount in Thaler. Rows include Im Ganzen wurden fabrizirt: obergähriges Bier, untergähriges Bier, Gersteuert wurden, an Braumalzsteuer, an Uebergangsabgabe von Bier, an Eingangszoll für Bier.

8. Milchwirtschaft. — Die steigenden Preise der Molkeerprodukte haben auf die Milchwirtschaft günstig zurückgewirkt. Während diese früher — soweit die Milch nicht in natura zur Stadt geliefert oder besonderen Technikern (Schweizern) zur Verarbeitung für eigene Rechnung überlassen wurde — fast ausschließlich in hergebrachter empirischer Weise von den Hausfrauen oder Wirthinnen betrieben wurde, beginnt man jetzt auch diesem Wirtschaftszweige eine größere Aufmerksamkeit zu widmen.

9. Ziegelei, Drainröhrenfabrikation, Kalk Gips. — In Folge der animirten Bauthätigkeit in den Städten befanden sich die Ziegeleien besonders im ersten Theile der Kampagne in lebhaftem Betriebe, leider aber wurden durch die Nachfröste im Mai große Massen von Ziegeln zerstört.

Ein Kalklager besitzt die Provinz bei Wapienno im Kreise Schubin und ein Gipslager bei Wapno im Kreise Wogrowitz. Letzteres liefert ein Material von vorzüglicher Reinheit, leider erscheint es nicht nur fein genug gemahlen im Handel, so daß die Landwirtschaft den Sperenberg Gips vorzieht.

10. Braunkohlengruben, Torfstecherei. — Die enorme Preissteigerung der Steinkohlen hat Veranlassung gegeben, der Ausbeutung der einheimischen fossilen Brennstoffe eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Bierter Abschnitt. Höhe der Verkaufspreise für Grund und Boden, sowie der Pachtsätze. — Die Kaufpreise schwanken je nach der Bodenbeschaffenheit und den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen innerhalb ziemlich weiter Grenzen, so daß sich hierüber kaum zutreffende allgemeine Angaben machen lassen.

Bei den im verfloffenen Jahre stattgehabten Verkäufen wurden bezahlt: für guten Weizenboden pro Hektar 320—400 Thlr., für gesunden Roggenboden 200—240 Thlr., für Gersteboden 280 Thlr.

Correspondenzen und Zeitungs-Nachrichten.

Posen. [Vereinsfistung, Kanalkation, Ackerbau, schule zu Zabikowo.] In der am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung des hiesigen landw. Vereins wurde zunächst zum Delegirten für den Provinzialverein der Vorsitzende Hr. Oberst v. Stern-Bawice gewählt, zum Stellvertreter Hr. Rittmstr. v. Treskow-Radojewo; zu Delegirten für den Hauptverein wurden gewählt die Herren Landrath Frhr. von Massenbach, Oberst von Stern, von Treskow-Radojewo und Friedrich-Zalawo.





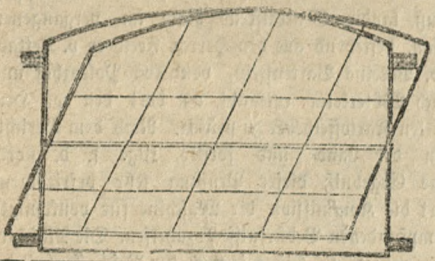
Gerste, kleine, 55-60 Tlhr.  
 Erbsen, Koch- 58-60, Futter, 51-56 Tlhr.  
 Lupinen, blaue: 40-43, gelbe: 43-46 Tlhr.  
 Weizen, 45-50.  
 Hafer, 54-58 Tlhr.  
 (Alles per 1000 Kilo nach Qualität und Effectivgewicht).  
 Spiritus 21 3/4 Tlhr. per 100 Liter a 100 pCt.

**Stettin 26. März.** [Amtlicher Bericht]. Wetter: schön. + 10° N. Bar. 28, 7, Wind: NW. - Weizen unverändert, per 2000 Pfd. loco gelber 70-83 1/2 Rt., weißer 79-85 Rt., Frühjahr 83 1/2 - 84 1/2 - 83 3/4 Rt. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 83 1/2 Rt. B. u. G., Juli-August 83 3/4 Rt. B. u. G. August-September 82 3/4 Rt. bez., B. u. G. Sept.-Okt. 79 1/2 Rt. bez. - Roggen, Termine höher, loco unverändert, per 2000 Pfd. loco russischer 57-59 Rt., bez., feiner 59 1/2 Rt. inländ. 58-63 1/2, per Frühjahr 59 3/4 - 60 - 59 3/4 - 3/4 Rt. bz., Mai-Juni 59-59 1/2 - 1/8 Rt. Rt. B. u. G., Juni-Juli 58 3/4 Rt. bez., Juli-August 57 1/2 - 3/4 - 1/2 Rt. bez., September-Okt. 56 1/4 Rt. bez. u. G. - Gerste, gefragt, per 2000 Pfd. loco 60-70 Rt. - Hafer,

behaupet, per 2000 Pf. loco 56-59 1/2 Rt., Frühjahr 59 1/2 Rt. B. u. G. - Erbsen, ruhig, per 2000 Pfd. loco 58-61 Rt., Frühjahr Futter 59 Rt. B. - Wintererbsen, unverändert, per 2000 Pfd. loco 80-84 Rt., März-April 86 Rt. B. u. G., April-Mai 86 1/2 Rt. B. u. G. September-Okt. 9 3/4 - Rt. bez., u. G., 92 Rt. B. - Rüböl, ruhig, per 200 Pf. loco vom Lager 18 3/4 Rt. B., März-April 18 1/4 - Rt. B., April-Mai 18 1/4 Rt., bez., Mai-Juni 18 1/2 Rt. bez., Juni-Juli 19 Rt. bz., September-Okt. 20 Rt. bez. u. B. - Spiritus, matt, per 10,000 Liter 1/10 loco ohne Faß 22 1/2 Rtr. bez., mit Faß 2 1/6 - 3/4 - 1/4 Rt. bez. Frühjahr 2 1/2 - 1 1/2 Rt. bez. B. u. G., Mai-Juni 22 3/4 - 12 - 13 1/2 Rt. bez., Juni-Juli 22 1/2 Rt. B. u. G., Juli-August 23 1/4 - 1/8 - 1/12 Rt. bez., August-September 23 1/4 - 7/24 Rt. bez. - Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 20,000 Hiter Spiritus - Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 84 Rt., Roggen 59 3/4 Rt., Rüböl 86 Rt., Rüböl 18 1/4 Rt., Spiritus 2 1/2 Rt. - Petroleum loco 4 3/8 Rt., bez., Regulirungspreis 4 1/2 Rt., Sept.-Okt. 4 3/8 4 4/8 Rt. bez.,

**Breslau, 26. März.** [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]  
 Kleeaat, rothe, flau, ordinar 10-11, mittel 11 1/2 - 12 1/2, fein 13 1/2 - 14 1/2, hochfein 15-15 1/2. - Kleeaat, weiße, wenig zugeführt, ordinar 11-13 mittel 14-16, fein 17 1/2 - 19, hochfein 20-21 1/2. - Roggen, per 1000 Kilo behauptet, abgelauene Kündigungscheine per März 62 1/2 B., per April-Mai 62 1/4 bez., Mai-Juni 62 1/2 bez., Juni-Juli 62 3/4 Br., u. Gd., Juli-August 60 Br., September-October 57 1/2 B. - Weizen per 1000 Kilo 84 B. - Gerste p. 1000 Kilo 70 B. - Hafer per 1000 Kilo 56 1/2 Br., April-Mai 56 1/2 bez. Gd., - Raps per 1000 Kilo 84 Br. - Rüböl still, loco 18 1/4 Br., per März und März-April 18 1/4 Br., April-Mai 18 1/2 Br., Sept.-Okt. 20 bez. - Spiritus wenig verändert, per 100 Liter loco 22 3/4 Br. 22 1/3 Gd., per März und per März-April 22 3/4 bez. schließt 3/4 Br. u. Gd., per April-Mai 2 1/3 3/4 bez. u. Gd., Mai-Juni -, Juli-August 23 1/2 Br. August-September 23 1/2 Gd. - Zink: -

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Peters in Posen.



# Eiserne Stallfenster.

## S. J. Auerbach,

POSEN.

Illustrierte Preislisten werden franco zugesandt.

### Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall

### Action-Gesellschaft

in LEOPOLDSHALL - STASSFURT  
und deren Filiale

#### die Patent-Kali-Fabrik Dr. A. Frank in Stassfurt

empfehlen zur nächsten Bestellung besonders für **Sackfrüchte, Handelsgewächse und Futterkräuter**, für alle Kulturen auf **Bruch- und Moorboden**, sowie als **sicherstes und billigstes Düngungs- und Verbesserungs-Mittel saurer und vermooster Wiesen und Weiden** ihre **Kalidüngmittel und Magnesiapräparate**  
unter Garantie des Gehaltes und unter Controlle der landwirthschaftl. Versuchstationen. Prospective, Preislisten und Frachttangaben **gratis und franco.**

**Knochenmehl gedämpft und präparirt, Superphosphate aus Baker-Guano und Knochenkohle, Ammoniak- und Blut-Superphosphate** sowie alle anderen künstlichen Düngstoffe offeriren unter Gehaltsgarantie.

Zerzhee bei Posen.

### Chemische Dünger-Fabrik

## Moritz Milch & Co.

## Charles Burrells

### Locomobilen und Dampfdreschmaschinen,

Düngerstreumaschinen Chamber's Patent, Drillmaschinen mit beliebiger Reihenentfernung, Schöpfräder und Löffelsystem, Breitsaemaschinen, Walzen, Pflüge, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Pferdehacken, Pferderechen, Heuwender, sowie: **American. schmiedeeiserne Getreide- und Grasmähmaschinen, Royal-Samuelson-Getreidemähmaschinen**  
empfehlen ab unserem hiesigen Lager und erbitten uns möglichst zeitige Aufträge.  
Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden fortan in unserer Reparaturwerkstätte **prompt und billigst** angeführt.

### Felix Lober & Co., Breslau

Tauenzienstrasse, 6a.

ERBEILT VOM VEREIN ZUR FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IN POSEN AM 12. MAI 1864

### Die Kupfer- u. Messing-Waaren-Fabrik

## F. C. Werner, Posen,

1800 gegründet.

PROVINCIAL AUSSTELLUNG FÜR LANDWIRTSCHAFT IN GESEINDE POSEN 1873

empfehlen sich bei Ablauf der Brenn-Periode den geehrten Besitzern zum Um- resp. Neubau der Brenn-Apparate nach neuestem Prinzip, die höchste Ausbeute erzielend unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung.  
**Reparaturen werden billigst und schnell ausgeführt.**

**3 mal täglich, 18 mal wöchentlich**  
erscheint die

## „Posener Zeitung.“

Sie **überflügelt** in Bezug auf **schnellste Verbreitung** aller wichtigen politischen und Börsen-Nachrichten in hiesiger Provinz sämtliche übrigen Zeitungen.  
Das Blatt bringt eine Menge Depeschen, die neuesten Börsen-Nachrichten (u. A. die Berliner Schlusscourse) und **die besten Mittheilungen**  
über alle Vorgänge in der Provinz. Der Abonnements-Preis beträgt nur 1 Thlr. 15 Sgr. vierteljährlich.  
**Inferenten** empfiehlt sich die „Posener Zeitung“ durch ihre weite Verbreitung in- und außerhalb der Provinz.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir den alleinigen Vertrieb unserer Producte für die Provinz **Posen** den Herren **G. Fritsch & Comp.** in Posen übergeben haben.  
Magdeburg, den 1. März 1874.

## Union,

### Fabrik chemischer Producte.

Auf vorstehende Anzeige bezugnehmend, empfehlen wir aus obiger Fabrik alle Arten **Superphosphate, Guano's, Chlil-Salpeter, Kalk-Dünger, Schwefelsäure etc.**  
Posen, den 1. März 1874.

## G. Fritsch & Comp.

Colleman's Patent-Cultivatoren  
von **Schütt u. Ahrens** hält zu Fabrikpreisen auf Lager  
**H. Lesser, Schwefensz**  
Eisenhandlung, Lager landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte.  
Dom. **Radomiz** bei **Schniegel** empfiehlt fünfzehn Centner **Platterbsen** (Lathyrus sativus) zur Saat, den Centner excl. Sack a 4 1/2 Thlr. franco Bahnpost. **Alt-Bohen**. Dieselbe ergab seit mehreren Jahren gegen die auf demselben Felde gebauten gewöhnlichen Erbsen einen Mehrertrag von circa 2 Scheffel pro Morgen.  
Aus der Baumschule in **Klenka** bei **Neustadt a. B.** werden verkauft: süße **Rirschen** der Stamm mit 7 1/2 Sgr., saurer 5 Sgr. **Eiben** und **Gleditschen** 10 Sgr., **Ahorn** und **Eichen** 5 Sgr., **Akazien**, 4 Sgr. **Sämmtliche Bäume** sind so stark, daß sie ohne Pfähle zu **Allee-Bäumen** verwendbar.

**2 Stück Mastkühe,**  
**1 zweijähriger Stammochse, holländer**  
**Abkunft,**  
**200 Stück wollreiche Zuchtmuttern,**  
**200 Stück junge starke Hammel,**  
**Abnahme nach der Schur,**  
verkauft **Dom. Pawlowo** bei **Ryszkowo.**

**80-100 Mutterschafe zur Zucht**  
wollreich, jung u. von guten Formen sind aus hiesiger Stammschäferer preiswürdig zu verkaufen. Abnahme nach der Schur.  
**Varsto** bei **Altbojen. N. Freiherr v. Gersdorff.**

### Für Brennerei- und Dampfmühlenbesitzer!

Einen doppelten lederen **Treibriemen** 40 Fuß lang 9 1/2" breit, von vorzüglicher Bearbeitung und stärkstem Kernleder, hat sehr billig abzugeben.  
**M. S. Wollenberg, Posen**  
Leberhandlung en gros.

### Die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft

zu Berlin,  
in dieser Branche das größte Gegenseitigkeits-Institut Deutschlands, mit einem Versicherungs-Capital von pp. 42 Millionen im Jahre 1873 über ganz Norddeutschland verbreitet, ist eine **Bereinigung von Landwirthen;**  
nicht gegründet, um im Sinne der Actien-Gesellschaften einen Gewinn zu erzielen, sondern nur um ihre Mitglieder in möglichst billiger Weise gegen Hagelgefahr zu schützen.  
Nach 5jähriger Wirksamkeit hat die Gesellschaft, unter Benützung der gesammelten Erfahrungen, durch Beschluß ihrer Generalversammlung am 31. Januar d. J. umfassende Veränderungen und Verbesserungen des Statuts und der Versicherungs-Bedingungen eingeführt, welche nunmehr beide in Kraft getreten sind, nach dem auch das Statut die Genehmigung der Kgl. Preuß. Staatsregierung erhalten hat. Dieselben gewähren unter Anderem den Mitgliedern die Berechtigung zur Bildung von Bezirks-versammlungen, in denen **Delegirte für die Generalversammlung und Organe für die Schadens-Abschätzungen** zu wählen sind. Durch zweckmäßige Benützung derselben; **durch ein System der Controlle** zur Beseitigung ungerechtfertigter Ansprüche und durch sonstige Sparmaße in der Verwaltung, wird eine Verminderung der Jahresbeiträge erstrebt, welche mit allen Zuschlägen und Nachschüssen seit dem Bestehen der Gesellschaft **„1 Rthlr. 3 Sgr. 3 Pf.“**  
pro Jahr und 100 Rthlr. Versicherungs-Summe betrug. Ein gleichgünstiges Resultat hat in den letzten 5 Jahren keine der bedeutenderen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften erreicht. Wenn also bessere Witterungsverhältnisse, als die abnormen der letzten Jahre dies Bemühen unterstützen, so ist damit der Zweck dieser Vereinigung umso vollkommener erreicht, als das bewährte Prinzip:  
**keine Reduktionen** der Versicherungssumme wegen angeblich geringeren Ertrages, und **keine Abzüge** auf Stroh eintreten zu lassen, aufrecht erhalten ist.  
Die unterzeichneten General-Agenturen, welche jede gewünschte Auskunft ertheilen, bitten diejenigen Landwirthe, welche sich der alljährlich mehr zur Geltung kommenden Ansicht anschließen, daß nur **räumlich ausgedehnte** Gegenseitigkeits-Vereinigungen die **unbedingteste Sicherheit** und die **günstigsten Resultate** gewähren können, ihre Anträge rechtzeitig bei ihr einzulenden und empfiehlt dazu als Haupt- und Special-Agenten des Bezirke  
**Jacob Goldschmidt** in Thorn.  
**Samuel Mendelsohn** in Danzig.  
**Bernhard Kaulisch** in Breslau.  
**Carl v. Schmidt** in Gr. Glogau.

welche in einer Stunde so viel dreschen als drei Drescher in einem Tag, lassen kein Körnchen im Stroh und zerfchlagen nichts.  
**Weil's Dreschmaschinen,**  
schon für Thlr. 66. franco, liefert unter Garantie und Probezeit für deren Leistung  
**Moritz Weil jun., Maschinenfabrik**  
in Frankfurt a. M.

### Kalifornische Bobinia-Kartoffeln,

außerordentlich ertragreich (1873 brachten 150 Mrg. im Durchschnitt 128 Ctr. pr. Mrg.) verkauft a Ctr. 27 1/2 Sgr., frei Bahnstation **Quartz.**  
Dominum **Weichnis** bei **Quartz.**

### Bemerkte Anstellung

von blauer Futterlupine franco Bahnstation nimmt entgegen **D. Kottischowitz bei Zost in Schlesien.**  
Circa 300 Stück **Spiritus-Gebüde** sind sofort abzugeben. Wo und Preis sagt die Expedition dieses Blattes.  
**Bitte beachten Sie**  
m. seit 1867 besteh. **Güter-Agentur** i. d. Sie d. reichste Auswahl verkaufter Güter jed. Größe und Gegend, wie gute Pachtungen finden. - Selbst seit 1848 Landwirth, garantiere ich d. sachkundigste Bedienung, u. bitte Käufer wie Verkäufer, sich vertrauensvoll an mich wenden zu wollen. Die vorzüglichsten Empfehlungen stehen mir zur Seite u. liegen zur gefälligen Einsicht bereit.  
Um geneigte Aufträge bittend  
Hochachtungsvoll  
**Hugo Lehnert.**  
**Berlin, Alexander-Strasse No. 61.**

Die Fabrik landwirthschaftlicher Geräte von  
**Gebr. Brüninghaus u. Co. in Werdohl**  
(Westfalen)  
empfehlen ihre rühmlichst bekannten **stählernen Heu- und Dunggabeln, Rübenheber** und **Reisenhacken** mit **ächten amerikanischen Holzstielen.** - Durch jede größere Eisenhandlung zu beziehen.  
Man bittet zu beachten daß jedes Geräth Fabrikstempel **Gebr. Brüninghaus u. Co. in Werdohl** und Etiquette trägt.  
Eine **Garret'sche** 13reihige und eine **Cegielski'sche** 15reihige  
**Drillmaschine**  
billig zu verkaufen durch **G. Spieler, Poln. Lissa.**